

David Roth

Vortrag: Dienstag, 13. Nov. 2018, 19.30 Uhr
Abendkasse: 13,- €, Vorverkauf 11,- €

Mensa am Schulzentrum Nordwest,
77652 Offenburg, Vogesenstr. 14 a



Das letzte Hemd hat viele Farben

Wir leben in einer Kultur, in der Trauer keinen Platz hat. Es ist nicht erwünscht, dass Hinterbliebene offen ihren Schmerz zeigen - schon gar nicht über einen längeren Zeitraum. Dabei kann unterdrückte Trauer schlimme Folgen für die körperliche und seelische Gesundheit haben. Der Trauerbegleiter und Bestatter David Roth plädiert in seinem Vortrag dafür, sich die Toten nicht länger stehlen zu lassen. Er macht Mut,

Trauer auszuleben, und zwar so, wie es jeweils den Hinterbliebenen guttut, nicht so, wie es die Gesellschaft von ihnen erwartet. Die Angehörigen, nicht den Toten stellt David Roth in den Mittelpunkt seiner Trauerarbeit. Tod und Sterben sind aus unserem Alltag verbannt worden. Auch heute noch wagen es viele Menschen nicht, sich Zeit für den so wichtigen Trauerprozess zu nehmen. Dabei gestaltet sich dieser Trauerprozess heute oft noch schwieriger als vor zwanzig Jahren weil in unserer Leistungsgesellschaft in der alles immer schneller, besser, weiter sein soll, kaum Zeit zum Innehalten bleibt. Weil die Forderung nach Mobilität und Flexibilität keinen gemeinsamen Ort für Familien mehr zulässt, weil eine übersteigerte Betroffenheitskultur angesichts von Terror und Krieg vergessen lässt, wer einem wirklich nahesteht. David Roth erzählt in seinem Vortrag von Menschen, die sich sehr bewusst von ihren Toten verabschiedet haben und dabei ganz persönliche Formen der Trauer fanden: Sie zeichneten die verstorbene Mutter, legten der verunglückten Tochter letzte Gaben in den Sarg, sangen dem toten Vater noch mal seine Lieblingslieder. All diese Hinterbliebenen teilten die wertvolle Erfahrung, dass die Lebendigkeit ihrer Trauer sie vor einer erstarrten Seele bewahrte und ihnen Trost und Kraft für das Weiterleben schenkte. Der Vortrag wird dazu beitragen, wie wir der Ohnmacht angesichts des Todes entgehen und zu neuer Lebensbejahung gelangen können.

David Roth, Jahrgang 1978, ist Bestatter und Trauerbegleiter. Nach dem Abitur leistete er seinen Zivildienst bei der Johanniter Unfallhilfe. Ein Studium schloss er mit dem Abschluss Dipl. Betriebswirt ab. In Kontakt mit dem richtigen Leben brachten ihn Praktika im Grandhotel Schloß Bensberg, im Hospiz des Vinzenz Palotti Hospitals und beim Ambulanten Hospiz Leverkusen e.V. Es folgte die Ausbildung zum Trauerbegleiter bei Jorgos Canacakis. In den USA sammelte David Roth durch weitere Praktika Auslandserfahrung und studierte am New England Institute in Boston. Nach dem Tod seines Vaters Fritz Roth übernahm er dessen Platz in der Geschäftsleitung des Bestattungshauses Pütz-Roth. Er hält Vorträge über die Themen Sterben, Tod und Trauer, leitet Seminare und ist ein gefragter Teilnehmer an Podiumsdiskussionen und Konferenzen. David Roth und seine Lebenspartnerin haben vier kleine Kinder.

www.puetz-roth.de